

Wiesen, Flutrinnen, Deiche und Mauern schützen uns



Räume für die Elbe

Bis zu einem Wasserstand der Elbe von 7,50 m am Pegel Dresden treten im Stadtgebiet noch keine gravierenden Hochwasserschäden auf, wobei verschiedene „Schutzelemente“ ineinander

greifen, deren Wirksamkeit überwiegend der Weitsicht unserer Vorfahren zu verdanken ist.

Oberstromig vom Stadtzentrum nehmen das Vorland, die Elbwiesen und ein Altelbarm Teile der Flutwelle auf. Unterstromig vom Stadtzentrum erweitern die zwei Flutrinnen Großes Ostragehege und Kaditz den Stromquerschnitt. Vor Verlassen des Stadtgebietes nimmt in Gohlis ein mit einem Deich bis ca. 7,20 m (Pegel Dresden) geschützter Rückhalteraum einen Teil des Hochwassers auf.

Von Zschieren bis Gohlis – Siedlungsgebiete sind unterschiedlich gefährdet

- Siedlungsgebiete am östlichen Stadtrand und im Altelbarm werden bereits ab ca. 5,50 m Pegel Dresden überflutet. Ab HQ 20 ist die Erreichbarkeit einzelner Stadtteile eingeschränkt; ab HQ 50 bilden sich Insellagen aus, der Altelbarm wird vollständig durchströmt. Gegenwärtig wird für dieses Gebiet ein Schutzkonzept für Elbe-Hochwasser bis HQ 50 erstellt.



Laubegast als Insel, August 2002

- Beginnend an der Loschwitzer Brücke, dem „Blauen Wunder“, bieten die Elbwiesen – und im Stadtzentrum zusätzlich das überflutbar ausgebaute Terrassenufer – dem Hochwasser einen vergrößerten Fließquerschnitt. Bis zu einem HQ 20-Ereignis schützt die Bühlsche Terrasse mit zusätzlichen Dammbalken das Stadtzentrum. Zum Schutz vor größeren Hochwasserereignissen bis HQ 100 wird gegenwärtig von der Brühlschen Terrasse bis zum Alberthafen ein Schutzsystem hergestellt, das aus überwiegend stationären (Mauern, Verwallungen) und bei Bedarf aufsetzbaren mobilen Elementen besteht.



Elbwiesen oberhalb der Loschwitzer Brücke



Ursprüngliches Konzept von drei Flutrinnen auf einem Bebauungsplan von 1904



Innenstadt, August 2002

- Die westlich des Stadtzentrums gelegenen Stadtteile Wilsdruffer Vorstadt und Friedrichstadt sind etwa ab HQ 50 der Elbe gefährdet und werden deshalb in das Schutzsystem für die Innenstadt einbezogen.

Ein weiteres, zur Zeit in Planung befindliches und überwiegend aus stationären Anlagen (Mauern, Deiche) bestehendes Schutzsystem, wird die ab einem Wasserstand von ca. 7,50 m (Pegel Dresden) flutgefährdeten Stadtteile nördlich der Kaditzer Flutrinne vom Pieschener Winkel bis Altkaditz vor einem HQ 100-Ereignis schützen.



Wohnsiedlung in Gohlis, August 2002



Pumpspeicherwerk Niederwartha, August 2002

- Am westlichen Stadtrand, linkselbisch in Stetzsch und Gohlis sowie rechtselbisch auf Radebeuler Flur, sind die Elbwiesen eingedeicht; hinter dem Deich liegende Flächen vor der Ortslage Gohlis werden ab ca. 7,20 m Pegel Dresden eingestaut. In Gohlis sind im Verlauf des letzten Jahrhunderts, besonders aber nach 1989 Siedlungsflächen erheblich erweitert worden. Diese sind bereits ab HQ 10 gefährdet und können ab HQ 20 nicht mehr geschützt werden. Gegenwärtig werden die Erhöhung der Deiche von Stetzsch bis Gohlis und daran anschließend eine zweite Deichlinie vor der Ortschaft Cossebaude – ebenso mit dem Schutzziel HQ 100 – geplant.

- Mit dem Elbe-Hochwasser steigt auch das Grundwasser in den flussnahen Stadtgebieten erheblich an und kann zu zusätzlichen Gefährdungen von Gebäuden und Infrastruktur führen. Weitere Gefährdungen treten durch Rückstau in der Kanalisation und ggf. Hochwasser führende Elbezuflüsse auf.

Ihr Ansprechpartner:

- Landeshauptstadt Dresden, Umweltamt
Sitz: Grunaer Str. 2, 01069 Dresden
Telefon 0351 488-6107
E-Mail: umweltamt@dresden.de
- Sprechzeiten:
Montag und Freitag: 9 bis 12 Uhr
Dienstag und Donnerstag: 9 bis 18 Uhr
- Bearbeitungsstand: Juni 2007

